

40 Quarto. Remissio peccatorum est res
promissa propter Christum. Igitur non
potest accipi nisi sola fide. Nam pro-
missio accipi non potest nisi sola fide.
Rom. 4.: Ideo ex fide, ut sit firma pro-
45 missio, secundum gratiam; quasi dicat:
si penderet res ex meritis nostris, in-
certa et inutilis esset promissio, quia
nunquam constituere possemus, quando
satis meriti essemus. Idque facile in-
50 telligere queunt peritae conscientiae.
Ideo Paulus ait Galat. 3.: Concluit Deus
omnia sub peccatum, ut promissio ex
fide Iesu Christi detur credentibus. Hic
detrahit meritum nobis, quia dicit omnes
55 reos esse et conclusos sub peccatum;
deinde addit promissionem, videlicet re-

Zum vierten, Vergebung der Sunde ist ver- 84
heißen um Christus willen. Darum kann sie
niemands erlangen, denn allein durch den
Glauben. Denn die Verheißung kann man
nicht fassen noch derselben theilhaftig werden, Röm. 4, 16.
denn allein durch den Glauben. Röm. 4.:
„Verhalben muß die Gerechtigkeit durch den
Glauben kommen, auf daß sie sei aus Gna-
den und die Verheißung fest bleibe.“ Gleich
als sollt er sagen: so unser Heil und Ge-
rechtigkeit auf unserm Verdienst stünde, so
wäre die Verheißung Gottes immer noch Gal. 3, 22.
ungewiß und wäre uns unnütz; denn wir
könnten nimmer des gewiß sein, wenn wir
gnug verdienet hätten. Und dieses verstehen
fromme Herzen und christliche Gewissen fast
wohl, nähmen nicht tausend Welt, daß unser

1) s. u. S. 265, §. 14 ff.

missionis peccatorum et iustificationis, dari, et addit, quomodo accipi promissio possit, videlicet fide. Atque haec ratio sumpta ex natura promissionis apud Paulum praecipua est et saepe repetitur¹. Neque excogitari neque fingi quidquam potest, quo hoc Pauli argumentum everti queat. Proinde non patiantur se bonae mentes depelli ab hac sententia, quod tantum fide accipiamus remissionem propter Christum. In hac habent certam et firmam consolationem adversus peccati terrores et adversus aeternam mortem et adversus omnes portas inferorum².

M 108 85

Existenzziel/
Sulsoorgelich.

feilen kann, so muß Vergebung der Sünde nicht aus unserm Verdienst sein, sonst wäre sie ungewiß, und wüßten nicht, wenn wir gnug verdienet hätten. Ja dies Argument, sage ich, und der Grund ist ein rechter Fels, und fast das stärkste im ganzen Paulo, und wirdet gar oft erholet und angezogen in allen Episteln. Es wird auch nimmermehr auf Erden ein Mensch etwas trachten und dichten oder erdenken, dadurch der einig Grund allein, wenn sonst nichts wäre, müge umgestoßen werden. Es werden auch fromme Herzen und christliche Gewissen sich in keinen Weg lassen hievon abführen, nämlich daß wir allein durch den Glauben um Christus Verdienstes willen Vergebung der Sünde haben. Denn da haben sie ein gewissen starken, ewigen Trost wider die Sünde, Teufel, Tod, Hölle. Das andre alles ist ein Sandgrund und bestehet nicht in Unsechtungen.

86 Cum autem sola fide accipiamus remissionem peccatorum et spiritum sanctum³, sola fides iustificat, quia reconciliati reputantur iusti et filii Dei, non propter suam munditiam, sed per misericordiam propter Christum; si tamen hanc misericordiam fide apprehendant. Ideoque

Röm. 3, 26.

scriptura testatur, quod fide iusti reputemur. Adiciemus igitur testimonia, quaeclare pronuntiant, quod fides sit ipsa iustitia, qua coram Deo iusti reputamur, videlicet non, quia sit opus per sese dignum, sed quia accipit promissionem, qua Deus pollicitus est, quod propter

W 97

Christum velit propitius esse credentibus in eum, seu quia sentit, quod Christus sit nobis factus a Deo sapientia, iustitia, sanctificatio et redemptio.

1. Kor. 1, 30.

87 Paulus in epistola ad Romanos praecipue de hoc loco disputat et proponit, quod gratis iustificemur fide, credentes nobis Deum placatum propter Christum. Et hanc propositionem capite tertio, quae statum universae disputationis continet, tradit: Arbitramur hominem fide iustificari, non ex operibus legis. Hic adversarii interpretantur ceremonias leviticarum⁴. At Paulus non tantum de ce-

Röm. 3, 28.

heil auf uns stünde. Damit stimmt Paulus zum Galatern: „Gott hat alles unter der Sünde beschloffen, daß die Verheißung aus dem Glauben Jesu Christi den Gläubigen widerfahre.“ Da stößt Paulus allen unsern Verdienst danieder; denn er sagt: wir sind alle schuldig des Todes und unter der Sünde beschloffen, und gedenkt der göttlichen Zusage, dadurch wir allein Vergebung der Sünde erlangen, und setzt noch weiter dazu, wie wir der Verheißung theilhaftig werden, nämlich durch den Glauben. Und dieser Grund, dieses Argument, da Paulus aus Art und Natur der göttlichen Verheißung schleußt, nämlich also: so Gottes Verheißung gewiß sein und feststehen soll, wie sie nicht

So wir nu allein durch den Glauben Vergebung der Sünde erlangen und den heiligen Geist, so macht allein der Glaube für Gott fromm. Denn diejenigen, so mit Gott verfühnet sind, die sind für Gott fromm und Gottes Kinder, nicht um ihrer Reinigkeit willen, sondern um Gottes Barmherzigkeit willen; so sie dieselbige fassen und ergreifen durch den Glauben. Darum zeuget die Schrift, daß wir durch den Glauben für Gott fromm werden. So wollen wir nu Sprüche erzählen, welche klar melden, daß der Glaube fromm und gerecht mache, nicht derhalben, daß unser Glaube ein solch köstlich rein Werk sei, sondern allein derhalben, daß wir durch Glauben, und sonst mit keinem Ding, die angebotene Barmherzigkeit empfahen.

Paulus in der Episteln zu den Römern handelt vornehmlich dieses Stük, wie ein Mensch für Gott fromm werde, und beschleußt, daß alle, die da gläuben, daß sie durch Christum ein gnädigen Gott haben, ohne Verdienst durch den Glauben für Gott fromm werden. Und diesen gewaltigen Beschluß, diese Proposition, in welcher gefasset ist die Hauptsache der ganzen Episteln, ja der ganzen Schrift, sehet er im dritten Ka-

¹) Röm. 4, 16. Gal. 3, 18. propter Christum seit Ed. 1531. 8^o. S. 30f. Conf. CR 27, 101f.

²) Matth. 16, 18.

³) sanctum] + et reconciliationem

⁴) Herborn, Enchiridion Corp. Cath. XII,

⁵) Ed. pr.: vierten.

remoniis loquitur, sed de tota lege. Allegat enim infra ex Decalogo: Non concupisces. Et si opera moralia mererentur remissionem peccatorum et iustificationem, etiam nihil opus esset Christo et promissione, et ruerent omnia illa, quae Paulus de promissione loquitur. Male etiam scriberet ad Ephesios: Gratis nos salvatos esse, et donum Dei esse, non ex operibus. Item Paulus allegat Abraham, allegat Davidem. At hi de circumcisione habuerunt mandatum Dei. Itaque si ulla opera iustificabant, necesse erat illa opera tunc, cum mandatum haberent, etiam iustificasse. Sed recte docet Augustinus Paulum de tota lege loqui, sicut prolixè disputat de spiritu et litera, ubi postremo ait: His igitur consideratis pertractatisque pro viribus, quas Dominus donare dignatur, colligimus non iustificari hominem praeceptis bonae vitae, nisi per fidem Iesu Christi¹.

Item Paulus zeucht an in der Episteln zu den Römern Abraham und David. Dieselbigen hatten einen Befehl und Gottes Gebot von der Beschneidung. So nu irgend ein Werk für Gott fromm machet, so müßten je die Werke, die dazumal Gottes Befehl hatten, auch gerecht und fromm gemacht haben. Aber Augustinus der lehret klar, daß Paulus von dem ganzen Gesetz rede, wie er denn nach der Länge solches disputiert de spiritu et litera, von dem Geist und Buchstaben, da er zuletzt sagt: So wir nu dieses Stück nach Vermögen, das Gott verliehen hat, bewogen und gehandelt haben, so schließen wir, daß kein Mensch fromm wird durch Gebot eines guten Lebens, sondern durch den Glauben Jesu Christi.

Et ne putemus temere excidisse Paulo sententiam, quod fides iustificet, longa disputatione munit et confirmat eam in quarto capite ad Romanos, et deinde in omnibus epistolis repetit. Sic ait capite quarto ad Romanos: Operanti merces non imputatur secundum gratiam, sed secundum debitum; ei autem, qui non operatur, creditur autem in eum, qui iustificat impium, reputatur fides eius ad iustitiam. Hic clare dicit fidem ipsam imputari ad iustitiam. Fides igitur est illa res, quam Deus pronuntiat esse iustitiam, et addit gratis imputari, et negat posse gratis imputari, si propter opera deberetur. Quare excludit etiam meritum operum moralium. Nam si his deberetur iustificatio coram Deo, non imputaretur fides ad iustitiam sine operibus. Et postea: Dicimus enim, quod Abrahae imputata est fides ad iustitiam. Capite 5. ait: Iustificati ex fide, pacem habemus erga Deum, id est, habemus conscientias tranquillas et laetas coram Deo. Rom. 10.: Corde creditur ad iusti-

pitel mit dünnen klaren Worten also: „So halten wir es nu, daß der Mensch gerecht werde ohne des Gesetzes Werk, allein durch den Glauben.“ Da wollen die Widersacher sagen, Paulus habe ausgeschlossen allein die jüdischen Ceremonien, nicht andere tugendliche Werke. Aber Paulus redet nicht allein von Ceremonien, sondern eigentlich gewiß redet er auch von allen andern Werken und von dem ganzen Gesetze oder Zehn Geboten. Denn im 7. Kapitel hernach zeuhet er an den Spruch aus den Zehn Geboten: „Laß dich nicht gelüsten.“ Und so wir durch andere Werke, welche nicht jüdische Ceremonien wären, könnten Vergebung der Sünde erlangen und dadurch Gerechtigkeit verdienen, was wäre denn Christus und seine Verheißung vonnöten? Da läge schon danieder alles, was Paulus von der Verheißung an so viel Orten redet. So schreibe auch Paulus unrecht zu den Ephesern, da er sagt Eph. 2.: Ohne Verdienst, umsonst seid ihr selig worden, denn Gottes Gabe ist, nicht aus Wer-

Und daß niemand's denken darf, als sei Paulo dieses Wort (der Mensch wird gerecht allein durch den Glauben) entfahren, so führet er das nach der Länge aus im 4. Kap. zu den Römern und erholet solches in allen seinen Episteln. Denn also sagt er am 4. Kapitel: „Dem, der mit Werken umgeht, wird der Lohn nicht aus Gnaden zugerechnet, sondern aus Pflicht; dem aber, der nicht mit Werken umgeht, gläubet aber an den, der die Gottlosen gerecht macht, dem wird sein Glaube gerechnet zur Gerechtigkeit.“ So ist nu aus den Worten klar, daß der Glaub das Ding und das Wesen ist, welches er Gottes Gerechtigkeit nennet, und setzet dazu, sie werde aus Gnaden zugerechnet, und sagt, sie könnt uns aus Gnaden nicht zugerechnet werden, so Werke oder Verdienst da wären. Darum schleußt er gewißlich aus allen Verdienst und alle Werke nicht allein jüdischer Ceremonien, sondern auch alle andere gute Werke. Denn so wir durch dieselben Werke fromm würden für Gott, so würde uns der Glaube nicht gerechnet zur Gerechtigkeit ohne alle Werke, wie doch Pau-

¹) De spiritu et litera 13, 22. MSL 44, 214f. CSEL 60, 176, 13.

Gal. 93 tiam. Hic pronuntiat fidem esse iustitiam
2, 16. cordis. Ad Galat. 2.: Nōs in Christo Iesu
credimus, ut iustificemur ex fide Christi
Eph. 2, 8. et non ex operibus legis. Ad Ephes. 2.:
Gratia enim salvati estis per fidem, et
hoc non ex vobis, Dei enim donum est,
non ex operibus, ne quis gloriatur.

wird man gerecht." Da nennet er den Glauben die Gerechtigkeit des Herzen. Zu den Galatern am 2.: "So gläuben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden durch den Glauben an Christum und nicht durchs Gesetzes Werke." Ephes. 2.: "Denn aus Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes Gabe ist es, nicht aus Werken, auf daß sich niemand rühme."

Joh. 94 Iohannis primo: Dedit eis pote-
1, 12. 13. statem filios Dei fieri, his, qui credunt
in nomine eius, qui non ex sanguinibus
M 105 neque ex voluntate carnis neque ex vol-
untate viri, sed ex Deo nati sunt.
Joh. 95 Iohannis 3.: Sicut Moises exaltavit ser-
3, 14 f. pentem in deserto, ita exaltari oportet
filium hominis, ut omnis, qui credit in
Joh. 96 ipsum, non pereat. Item: Non misit
3, 17. Deus filium suum in mundum, ut iudi-
cet mundum, sed ut salvetur mundus per
ipsum. Qui credit in eum, non iudicatur.

Apg. 97 Actuum 13.: Notum igitur sit vobis,
13, 38 f. viri fratres, quod per hunc vobis remis-
sio peccatorum annuntiatur et ab omni-
bus, quibus non potuistis in lege iustifi-
cari. In hoc omnis, qui credit, iustifica-
tur. Quomodo potuit clarius de officio
Christi et de iustificatione dici? Lex, in-
quit, non iustificabat. Ideo Christus datus
est, ut credamus nos propter ipsum ius-
tificari. Aperte detrahit legi iustifica-
tionem. Ergo propter Christum iusti re-
putamur, cum credimus, nobis Deum
placatum esse propter ipsum. Actuum 4.:

Apg. 98 Hic est lapis, qui reprobatus est a vobis
4, 11 f. aedificantibus, qui factus est in caput an-
guli; et non est in aliquo alio salus, ne-
que enim aliud nomen est sub coelo
datum hominibus, in quo oporteat nos
salvos fieri. Nomen autem Christi tan-
tum fide apprehenditur. Igitur fiducia
nominis Christi, non fiducia nostrorum
operum salvamur. Nomen enim hic si-
gnificat causam, quae allegatur, propter
quam contingit salus. Et allegare nomen
Christi est confidere nomine Christi,

tamquam causa seu pretio, propter quod
salvamur. Actuum 15.: Fide purificans
Apg. 99 corda eorum. Quare fides illa, de qua lo-
15, 9. quuntur Apostoli, non est otiosa notitia,
sed res accipiens spiritum sanctum et
iustificans nos.

lus klar sagt. Und hernach spricht er: "Und wir sagen, daß Abraham sein Glaub ist ge-
rechnet zur Gerechtigkeit." Item Kap. 5.:
"Nu wir denn sind gerecht worden durch den
Glauben, so haben wir Friede mit Gott
durch unsern Herrn Jesu Christ", das ist,
wir haben fröhliche stille Gewissen für Gott,
Röm. 10.: "So man von Herzen gläubt, so
wird man gerecht." Da nennet er den Glauben die Gerechtigkeit des Herzen. Zu den
Galatern am 2.: "So gläuben wir auch an Christum Jesum, auf daß wir gerecht werden
durch den Glauben an Christum und nicht durchs Gesetzes Werke." Ephes. 2.: "Denn aus
Gnaden seid ihr selig worden durch den Glauben, und dasselbige nicht aus euch, Gottes
Gabe ist es, nicht aus Werken, auf daß sich niemand rühme."

Joh. 1. Kapit.: "Den gab er Macht,
Kinder Gottes zu werden, die da an seinen
Namen gläuben, welche nicht von dem Ge-
blüt noch von dem Willen des Fleisches
noch von dem Willen des Mannes, sondern
von Gott geboren sein." Johan. am 3.: "Wie
Moses in der Wüsten eine Schlangen erhöhet
hat, also muß des Menschen Sohn auch er-
höhet werden, auf daß alle, die an ihn gläu-
ben, nicht verloren werden." Item: "Gott
hat sein Sohn nicht gesandt in die Welt,
daß er die Welt richte, sondern daß die Welt
durch ihnen selig werde. Wer an ihn gläubt,
der wird nicht gerichtet."

Actuum 13.: "So sei es nu euch kund,
lieben Brüder, daß euch verkündiget wird
Vergebung der Sunde und von dem allem,
durch welchs ihr nicht könnet im Gesetz
Mosi gerecht werden. Wer aber an diesen
gläubet, der ist gerecht." Wie hätte er doch
klärer reden können von dem Reich Christi
und von der Rechtfertigung? Er sagt, das
Gesetz habe nicht können jemand gerecht
machen, und sagt, darum sei Christus ge-
ben, daß wir gläuben, daß wir durch ihn
gerecht werden. Mit klaren Worten sagt er,
das Gesetz kann niemand gerecht machen.
Darum wird uns durch Christum Gerechtig-
keit zugerechnet, wenn wir gläuben, daß
uns Gott durch ihn gnädig ist. 1. Akt. 4.:
"Das ist der Stein, von euch Bauleuten ver-
worfen, der zum Eckstein worden ist, und ist
in keinem andern Heil, und ist auch kein
ander Name den Menschen geben, darin-
nen wir sollen selig werden." An den Na-
men aber Christi kann ich nicht anders gläu-
ben, denn daß ich höre predigen den Ver-
dienst Christi und solchs fasse. Verhalben
durch Gläuben an den Namen Christi, und
nicht durch Vertrauen auf unsere Werke
werden wir selig. Denn das Wort Name an
dem Ort bedeut Ursach, dadurch und darum
das Heil kömmt. Darum den Namen Christi
rühmen oder bekennen ist als viel, als ver-
trauen auf den, der Christus allein ist und
heißt, daß der causa meines Heils und

se ≠ no hia
→ ns

Schatzes sei, dadurch ich erlöst bin. Act. 15.: „Durch den Glauben reiniget er ihre Herzen.“ Darum ist der Glaub, da die Aposteln von reden, nicht ein schlecht Erkenntnis der Historien, sondern ein stark kräftig Werk des heiligen Geistes, das die Herzen verändert.

Abacuc 2.: Iustus ex fide vivet. Hic
5 primum dicit homines fide esse iustos,
qua credunt Deum propitium esse, et
addit, quod eadem fides vivificet, quia
haec fides parit in corde pacem et gau-
dium et vitam aeternam.

Esaiæ 53.: Notitia eius iustificabit
multos. Quid est autem notitia Christi,
15 nisi nosse beneficia Christi¹, promissio-
nes, quas per evangelium sparsit in mun-
dum? Et haec beneficia nosse, proprie
et vere est credere in Christum, credere,
quod, quae promisit Deus propter Chri-
20 stum, certo praestet.

Sed plena est scriptura talibus testi-
moniis, quia alibi legem, alibi promissiones
de Christo et de remissione peccatorum
25 et de gratuita acceptatione propter Chri-
stum tradit. *Zusammenfassung*
des gesamten Schriftbeweises

Exstant et apud sanctos patres spar-
sim similia testimonia. Ambrosius enim
30 inquit in epistola ad Irenaeum quendam²:
Subditus autem mundus eo per legem
factus est, quia ex praescripto legis om-
nes conveniuntur et ex operibus legis
nemo iustificatur, id est, quia per legem
35 peccatum cognoscitur, sed culpa non
relaxatur. Videbatur lex nocuisse, quae
omnes fecerat peccatores, sed veniens
Dominus Iesus peccatum omnibus, quod
nemo poterat evitare, donavit et chiro-
40 graphum nostrum sui sanguinis effusio-
ne delevit. Hoc est, quod ait: Abunda-
vit peccatum per legem; superabundavit
autem gratia per Iesum. Quia postquam
totus mundus subditus factus est, totius
45 mundi peccatum abstulit, sicut testificatus
est Iohannes dicens: Ecce agnus Dei,
ecce, qui tollit peccatum mundi. Et ideo
nemo gloriatur in operibus, quia nemo
factis suis iustificatur. Sed qui iustus est,
50 donatum habet, quia post lavacrum iusti-
ficatus est. Fides ergo est, quae liberat
per sanguinem Christi, quia beatus ille,
cui peccatum remittitur et venia dona-
tur³. Haec sunt Ambrosii verba, quae
55 aperte patrocinantur nostrae sententiae;

Abak. 1. Kap.: „Der Gerechte lebt seines 100
Glaubens.“ Da sagt er erstlich, daß der Ge- Hab. 2, 4.
rechte durch den Glauben gerecht wird, so
er gläubt, daß Gott durch Christum gnädig
sei. Zum andern sagt er, daß der Glaub
lebendig macht. Denn der Glaub bringet al-
lein den Herzen und Gewissen Friede und
Freude und das ewige Leben, welches hie
in diesem Leben anseht.

Es. 53.: „Sein Erkenntnis wird viel ge- 101
recht machen.“ Was ist aber das Erkenntnis Jes. 53, 11.
Christi, denn sein Wohlthat kennen und sein
Verheißung, die er in die Welt hat gepre-
digt und predigen lassen? Und die Wohl- M 106
tat kennen, das heißt an Christum wahrlich
glauben, nämlich glauben das, was Gott
durch Christum verheißt hat, daß er das
gewiß geben wolle.

Aber die Schrift ist voll solcher Sprüche 102
und Zeugnis. Denn diese zwei Stüde han-
delt die Schrift: Gesetz Gottes und Ver-
heißung Gottes. Nu reden die Verheißung
von Vergebung der Sünde und Gottes Ver-
söhnung durch Christum.

Und bei den Vätern findet man auch viel 103
der Sprüche. Denn auch Ambrosius zu Ire-
næo schreibt: „Die ganze Welt aber wird
darum Gott untertan, unterworfen durchs
Gesetz; denn durch das Gebot des Gesetzes
werden wir alle angeklagt, aber durch die
Werk des Gesetzes wird niemand gerecht.
Denn durch das Gesetz wird die Sünde er-
kannt, aber die Schuld wird aufgelöst durch
den Glauben, und es scheint wohl, als
hätte das Gesetz Schaden getan, denn es
alle zu Sündern gemacht hat; aber der Herr
Christus ist kommen und hat uns die Sünde,
welche niemand konnte meiden, geschenkt Röm. 5, 20.
und hat die Handschrift durch Vergießen
seines Bluts ausgelöscht. Und das ist, das
Paulus sagt zu den Römern am 5.: Die
Sünde ist mächtig worden durchs Gesetz,
aber die Gnade ist noch mächtiger worden Joh. 1, 29.
durch Jesum. Denn dieweil die ganze Welt
ist schuldig worden, so hat er der ganzen
Welt Sünde weggenommen, wie Johannes
zeugt: Siehe, das ist das Lamm Gottes,
welches der Welt Sünde wegnimmt. Und
darum soll niemand seiner Werke sich rüh-
men; denn durch sein eigen Tun wird nie-
mands gerecht; wer aber gerecht ist, dem 104
ists geschenkt in der Tauf in Christo, da er Ps. 32, 1.

¹) Hoc est Christum cognoscere, beneficia eius cognoscere. Melancthon, Loci 1521, S. 65 Kolde. Werke II, 1 (1952) 7, 10. Vgl. Mel.s Paulus-Rede 1520, Werke I (1951) S. 31, 11 ff. 40, 28 ff. und o. S. 94, 25 f. ²) Ep. 73 MSL 16, 1307 f.